

# Dreikönigs-Oratorium aufgeführt

Konzert zum  
125-jährigen Bestehen der Ev. Kirche Werden.

## Klaus Albrecht

**Essen.** In aller Munde wie Bachs „Jauchzet, frohlocket“ mag das Dreikönigs-Oratorium von Helge Burggrave noch nicht sein. Aber es entstand doch immerhin 2022 als Auftragswerk zur 700-Jahr-Feier des Kölner Doms. Und krönte jetzt das 125-jährige Bestehen der Evangelischen Kirche Werden und der Walcker-Orgel. Ein großes, ein lohnendes Projekt, das Kirchenmusikdirektorin Stefanie Westerteicher mit Solisten und mit Chören und Orchester der Auferstehungskirche souverän gestemmt hat.

Im Mittelpunkt des anderthalbstündigen Oratoriums stehen die Heiligen Drei Könige, ihre Wanderung nach Bethlehem und zurück in ihre Heimat und ihr Weg durch die Widrigkeiten des Lebens zum Licht. Burggrave hat die Bibelerzählung aus dem Matthäusevangelium und theologische Texte von Karl Rahner bis Dorothee Sölle ineinander verschränkt und parallel dazu eine suggestive Tonsprache gefunden, die Traditionen aufgreift und mit moderat modernen Mitteln zu einem eigenständigen Stil verschmilzt.

Das Orchester setzt mit Streichern, Blechbläsern und differenziertem Schlagwerk auf Klangfarbenreichtum, in den auch folkloristische und orientalische Aromen eingestreut sind. Die Kantorei und Jugendkantorei werden den vielfältigen Herausforderungen gerecht, können druckvoll und rhythmisch deklamierend zupacken wie bei Carl Orff, aber auch Paul Gerhardts Choral „Ich steh’ an deiner Krippe hier“ in entschlackter Schönheit wie schwerelos hinzaubern.

Unter den exquisiten Solisten strahlte Judith Hoffmann (Sopran) als Evangelistin Liebe und Wärme aus, in raumtragendem Format gab Elvira Bill den Engel. Kultiviert Wolfgang Klose, Konstantin Paganetti und Manos Kia als die drei Könige, während Schauspielerin Julia Jentsch („Sophie Scholl“) die kontrastierende Sprechstimme in eindrücklicher Rezitation mit melodram-artiger Begleitung darbot. Prachtvoll steigerte sich die Musik bis zur lichtstrahlenden Apotheose, bevor das abschließende „Amen“ im Dunkel verhallte. Riesenapplaus in der voll besetzten Kirche an der Heckstraße.